

AUSSEN
WIRTSCHAFT
WIRTSCHAFTSBERICHT
ITALIEN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MAILAND
SEPTEMBER 2020



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Mailand

Wirtschaftsdelegierte

Mag. Gudrun Hager

T +39 02 87 90 911

E mailand@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/it

HEAD OFFICE

Dr. Franz Schröder

T 05 90 90 04 450

E aussenwirtschaft.westeuropa@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft

 fb.com/aussenwirtschaft

 twitter.com/wko_aw

 linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

 youtube.com/aussenwirtschaft

 flickr.com/aussenwirtschaftaustria

blog www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist. Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien

Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MAILAND, T +39 02 87 90 911, F +39 02 87 73 19

E mailand@wko.at, W wko.at/aussenwirtschaft/it

WIRTSCHAFTSBERICHT Italien (I-VI 2020)

- COVID-Effekte 2. Quartal: Rückgang BIP -12,8 % (gegenüber Vorquartal)
- Konsum, Produktion, Exporte stark im Minus
- Bilateraler Außenhandel im ersten Halbjahr: österr. Exporte -15,5 % /Importe -16,1 %
- Innovationskraft ital. Unternehmen in Krisenzeiten
- Umfassende Hilfspakete für Italiens Wirtschaft

Wirtschaftskennzahlen

	2018	2019	2020 (Prognose)	2021 (Prognose)
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. Euro ¹	1.757	1.770	1.620	1.694
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in US-Dollar ²	31.756	32.604	-	-
Bevölkerung in Mio. ³	60,6	61	61	61
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	0,8	0,2	-11,2	-6,1
Inflationsrate in % ⁵	0,8	1	0,1	0,0
Arbeitslosenrate in % ⁶	10,6	10,0	11,8	10,7
Warenexporte des Landes in Mrd. Euro	465 (+3,6 %)	476 (+2,3 %)	-13,9 %	+7,9 %
Warenimporte des Landes in Mrd. Euro	426 (+6,1 %)	423 (-0,7 %)	-14,4 %	+7,8 %

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung (2018):⁸ Rang 8

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2017	2018	Veränderung zum Vorjahr (2018) in %	2019	2020
Österreichische Warenexporte in Mrd. Euro	9,1	9,8	-0,1	9,8	4,2 (-15,5 %) (I-VI)
Österreichische Warenimporte in Mrd. Euro	9,1	10	4,1	10,4	4,4 (-16,1 %) (I-VI)
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mrd. Euro ⁹	2,8	2,8	4,3	2,9	0,7 (-1,6 %) (I-III)
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mrd. Euro ¹⁰	2,8	3	-5,0	2,9	0,5 (-4 %) (I-III)

Österreichische Direktinvestitionen¹¹, Stand 2019: EUR 4,4 Mrd. (+ 9 %)

Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen¹²: Stand 2017: 9.560

Direktinvestitionen aus IT in Ö¹³, Stand 2019: EUR 9,8 Mrd.

Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus IT¹⁴ Stand 2017: 14.925

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich: 3. Rang

¹⁻⁶ Quelle: Economist Intelligence Unit, Istat, Banca d'Italia, EU Kommission

⁷ Quelle: Istat

⁸ Quelle: Weltbank

⁹⁻¹⁴ Quelle: Österreichische Nationalbank

• 1. Wirtschaftslage

BIP -11,2 %/2020

Die COVID-19 Krise wirkt sich massiv auf Italiens Wirtschaft, die bereits geschwächt in das Jahr 2020 gestartet war, aus. Die Europäische Kommission rechnet für das Jahr 2020 mit einem BIP-Rückgang von -11,2 %, für 2021 wird wieder ein Anstieg um +6,1 % erwartet. Andere Prognosen u.a. das ital. Statistikamt (IS-TAT) gehen für 2020 von einem etwas höheren Einbruch um -14,7 % aus. Im zweiten Quartal 2020 reduzierte sich Italiens Wirtschaftsleistung im Vergleich zum Vorquartal um -12,8 %, gegenüber derselben Periode 2019 ist dies ein Minus von -17,7 %. Die Bedingungen für einen Neustart der italienischen Wirtschaft im dritten Quartal werden von Experten als durchaus "schwierig" eingeschätzt.

Deflation

Die Verbraucherpreise fielen im Mai um -0,2 % im Vergleich zum Vorjahresmonat. Dies ist vor allem dem starken Rückgang der Treibstoffpreise zuzuschreiben, während bei Lebensmitteln Preiserhöhungen gemeldet wurden. Die Deflation belastete norditalienische Städte doppelt so viel als den Süden, der weniger von der Coronavirus-Epidemie betroffen wurde. Der italienische Konsumentenschutzverband Codacons betonte, dass die Deflation lediglich eine Folge des Lockdowns sei. Nach Ende der Ausgangssperre wurden wieder Preisanstiege vor allem bei Lebensmitteln (+2,4 %) gemeldet. Siehe dazu weiter unten.

Einbruch Konsum & Produktion

Der Haupttreiber des Wirtschaftsabschwunges war der März-Lockdown. Die Wertschöpfung ist in allen Sektoren gesunken. Im Zuge der Krise hat sich das Konsumentenvertrauen geschwächt, es wird mehr gespart und der Erwerb dauerhafter Güter geht zurück. Laut Confindustria bleibt die Nachfrage nach Waren und Dienstleistungen weiter gebremst, was die wieder geöffneten Betriebe unter Druck bringen. Die Investitionen für 2020 werden voraussichtlich um -19,5 % sinken, 2021 nochmals um -1,4 % und erst für 2022 wird eine leichte Erholung erwartet. Trotz der erwarteten Erholung im Mai und Juni ging die Industrieproduktion im zweiten Quartal 2020 um -19,1 % zurück (-28,4 % im März), darunter Textilien, Bekleidung, Gummikunststoffe und Transportmittel (siehe dazu auch [Branchenreport Industrie 4.0](#)).

Arbeitslosigkeit

Die Arbeitsmarktdynamik wurde seit der letzten Februarwoche stark von den Folgen des COVID-19 Gesundheitsnotstandes beeinflusst. Die Virusepidemie zwingt Arbeitgeber (tw. immer noch), Arbeit auszusetzen und die Mitarbeiter in die Lohnausgleichskasse (cassa integrazione), bereitgestellt vom Fürsorgeinstitut INPS, zu überstellen. In den Monaten März und April bezogen ca. 5 Millionen ital. Arbeitnehmer diese staatlichen Leistungen und erhielten bis zu 80 % ihres normalen Gehaltes. Betroffen waren 51 % der Unternehmen und 40 % der Beschäftigten.¹ Die Arbeitslosenquote im zweiten Quartal 2020 beträgt 8,8 % und verbesserte sich im Vergleich zum Vorquartal um 0,1 Prozentpunkte. Für 2020 rechnet die EU-Kommission derzeit mit einer Arbeitslosigkeit von 11,8 %, für 2021 mit 10,7 %. Experten gehen davon aus, dass sich spätestens nach Auslaufen der Schutzmaßnahmen im November die Folgen von COVID-19 deutlich auf den italienischen Arbeitsmarkt zeigen werden.

Außenhandel gedämpft

Italiens Außenhandel war aufgrund der internationalen Konjunktorentwicklung, u.a. bei den wichtigsten Handelspartnern innerhalb der EU und in China sowie schwelender Handelskonflikte (Strafzölle USA), bereits im Jahr 2019 gebremst. Die Exportwirtschaft ist traditionell ein wichtiger Impulsgeber der italienischen Wirtschaft, sie trägt knapp ein Viertel zum BIP bei und garantiert die Präsenz des „Made in Italy“ auf den Weltmärkten. Der Hauptanteil der Ausfuhren

¹ Quelle: https://www.bancaditalia.it/media/notizie/2020/Prime-evidenze-CIG_29072020.pdf

stammt aus den norditalienischen Regionen, allein die von der COVID-19 Krise am stärksten betroffene Region Lombardei hält rund ein Viertel an den gesamten italienischen Exporten. Für 2020 wird ein Export- und Importrückgang aufgrund von COVID-19 um jeweils ca. -15 % erwartet.

Im zweiten Quartal 2020 ist die Dynamik der Exporte - trotz des Wachstums im Mai und Juni - aufgrund des starken Rückgangs im April weitgehend negativ (-28,1 %). Am stärksten betroffen sind die Branchen Energie (-56,0 %), langlebige Konsumgüter (-46,5 %) und Investitionsgüter (-33,5 %).

Im gleichen Zeitraum wird ein Rückgang der Importe von -20,3 % in fast allen Warengruppen verzeichnet, vor allem bei Energie (-50,5 %) und langlebigen Konsumgütern (-38,1 %). Die Käufe von nicht dauerhaften Konsumgütern, wie beispielsweise Lebensmittel, nahmen leicht zu (+ 2,0 %).

Handelsbilanzüberschuss

Charakteristisch für die Exportnation Italien ist ein deutlicher Handelsbilanzüberschuss (53 Mrd. Euro, 2019).² Vor allem KMUs, darunter Familienunternehmen, sind für die Dynamik und Exportkraft Italiens verantwortlich und bilden das Rückgrat der italienischen Wirtschaft.

COVID-19: Betriebe eingestellt

Die Auswirkungen der COVID-19 Krise in Italien, das am meisten getroffene Land Europas, lässt sich noch nicht abschätzen. Seit 26.3. waren nur mehr essentielle wirtschaftliche Tätigkeiten – Produktion, Handel und Dienstleistungen – erlaubt, das bedeutete die – temporäre – Schließung von fast der Hälfte aller italienischen Unternehmen. Betroffen sind bzw. waren die metallverarbeitende Industrie und damit zusammenhängende Branchen, der Automobilsektor, Inneneinrichtungen/Möbel, die Bauwirtschaft, Mode und Textilien oder Schmuck. Die Phase 2, d.h. die stufenweise Lockerung der Maßnahmen v.a. im Bereich Produktion, Bau und Handel startete am 18.5. Am 3.6. gab es weitreichende Lockerungen der starken Bewegungseinschränkungen und interregionale sowie internationale Reisen wurden wieder erlaubt. Per 15.6. wurde die Phase 3, mit weiteren Öffnungen darunter 25 Flughäfen, eingeläutet.

Neue Strukturen

Infolge des Verschwindens einstiger italienischer Großunternehmen, der Übernahme großer Firmen sowie diverser Gerüchte über Veräußerungen von Konzernmarken, gewinnen mittelständige Unternehmen immer mehr an Bedeutung. Das Interesse internationaler Investoren an innovativen Klein- und Mittelbetrieben, die teilweise gerade vor einem Generationswechsel stehen und keinen Nachfolger finden, war 2019 deutlich ansteigend. Die COVID-19 Krise wird diese Entwicklungen teilweise beschleunigen und zahlreiche Veränderungen in der Firmenlandschaft sowohl bei KMUs als auch bei Großfirmen mit sich bringen. Derzeit steht die Verstaatlichung der stark angeschlagenen Fluggesellschaft Alitalia an, deren wirtschaftliche Lage sich durch die Corona-Krise zusätzlich verschlechtert hat.

Verschuldung steigt

Italiens Gesamtverschuldung ist die zweithöchste in der Eurozone. Die schlechte Konjunkturlage macht es für das Land schwierig, seine Finanzen zu konsolidieren. Die Staatsverschuldung der viertgrößten Volkswirtschaft der Eurozone beträgt 2,3 Bio. Euro (Verschuldung pro Kopf: 38.423 Euro) und liegt 2019 bei 134,8 %. Durch die Hilfspakete (siehe weiter unten) zur Bekämpfung der COVID-19 Krise wird die Verschuldung weiter nach oben geschraubt: Prognosen erwarten eine Staatsverschuldung von 158,9 %/BIP (2020) und 153,6 %/BIP

² Quelle: <https://www.avvenire.it/economia/pagine/esportazioni-2019-frenata>

(2021). Das öffentliche Defizit wird für 2020 -11,1 % und für 2021 mit -5,6 % berechnet.³ Aufgrund der Coronakrise hat die EU-Kommission die Schuldengrenze aller EU-Staaten gelockert und Italien ein Hilfspaket iHv. 209 Mrd. Euro zugesagt.

Privatvermögen

Gleichzeitig verfügen italienische Familien über ein solides Nettoprivatvermögen (Geld- und Wertanlagen), das mit über 10,6 Bio. Euro ein Mehrfaches der derzeitigen Staatsverschuldung beträgt. Laut Banca d'Italia belaufen sich die Ersparnisse der Italiener im Jahr 2018 auf 4,2 Bio. Euro, wovon 1,4 Bio. Euro (+32 Mrd. Euro im Vergleich zum Vorjahr) auf Bankkonten geparkt sind. In der Krisenzeit haben sich die Spareinlagen der italienischen Haushalte massiv erhöht. Im Vergleich dazu verfügen im Ausland lebende Italiener über liquide Mittel in Höhe von 8,9 Mrd. Euro.

• 2. Besondere Entwicklungen

Regierungskrise 2019

Der Chef der Lega Matteo Salvini hat dem parteilosen Ministerpräsidenten Giuseppe Conte am 8. August 2019 überraschend seine Unterstützung entzogen und die Koalitionsregierung mit der „Fünf Sterne Bewegung“ nach 14 Monaten beendet. Sein Ziel war, die hohen Umfragewerte seiner Partei zu nutzen und bis Ende Oktober 2019 Neuwahlen zu erzwingen, um mit einer Mitte-Rechts-Allianz mit Silvio Berlusconi und dessen Partei „Fratelli d'Italia“ zu regieren.

Die Koalition

Die populistische „Fünf Sterne Bewegung“ einigte sich jedoch nach zähen Verhandlungen mit der - sehr unterschiedlichen - sozialdemokratischen Partito Democratico PD über die Bildung einer Koalition. Giuseppe Conte wurde wieder zum Ministerpräsidenten bestellt und die neue Regierung wurde am 5. September 2019 vereidigt. Die Märkte reagierten erfreut, die Beliebtheitswerte Contes im Land sind hoch und aufgrund der europafreundlichen PD wird eine Annäherung an Europa erwartet.

26 Punkte Plan

Die gelb-rote Regierung ist mit einem 26 Punkte Plan gestartet (siehe [HIER](#)), das auf Digitalisierung, Entbürokratisierung und einen „Green Deal“ gesetzt hat, darunter eine Reform des Steuersystems inkl. Senkung der Lohnnebenkosten sowie die Förderung von Forschung und internationale Kooperationen, um Italien auf den Wachstumspfad zurückzuführen. Ein wichtiger Schritt der Regierung war die Einigung mit der EU im November 2019 über das Haushaltsbudget des nächsten Jahres.

Neuer nationaler Wiederaufschwungsplan

Der Entwurf der "Leitlinien für die Definition des Nationalen Wiederaufschwungsplans", der von der italienischen Regierung am 09.09.2020 vorgelegt wurde, definiert u.a. folgende wesentliche Interventionscluster und entsprechende Ziele, die durch den Einsatz der 209 Mrd. Euro der Next Generation EU erreicht werden sollen: Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung, Fertigstellung des nationalen Glasfasernetzes, Entwicklung von 5G-Netzen, Dekarbonisierung des Transportwesens, Verbesserung der Energieeffizienz öffentlicher Gebäude, integriertes Management des Wasserzyklus, Fertigstellung der TEN-T-Korridore (darunter die Hochgeschwindigkeitsstrecke Turin-Lyon), Ausbau von Autobahnnetzen mit Brücken und Viadukten und Investitionen in nachhaltige städtische Mobilität, Digitalisierung des Bildungswesens u.a. durch die Glasfaserverkabelung der Universitäten, Einführung von mehr Informationstechnologie im Gesundheitswesen. Für österreichische Unternehmen, deren Technologien auf diese Segmente zugeschnitten sind können sich erhebliche Geschäftschancen in naher Zukunft eröffnen.

³ Quelle: [EU-Kommission](#)

COVID-19 Krise	Die COVID-19 Krise hat das Regierungsbündnis vor neue große Herausforderungen gestellt:
Dekret „Cura Italia“	Das wichtigste Dekret zur Unterstützung der italienischen Wirtschaft „ Cura Italia “ basiert auf Vereinbarungen mit der EU Kommission und der EZB zur zeitweiligen Aussetzung der europäischen Schuldenregeln und mehr Flexibilität in Sachen Defizit. Es sieht eine Unterstützung von Familien und Unternehmen, aber auch Ärzten und ArbeitnehmerInnen vor, weiters eine Finanzspritze zur Unterstützung der Wirtschaft in Höhe von etwa 25 Mrd. Euro; Finanzmittel von insgesamt 350 Mrd. Euro wurden mobilisiert. Siehe deutschsprachige Zusammenfassung der Maßnahmen (AußenwirtschaftsCenter Mailand).
Dekret „Liquidita“	Am 8. April verabschiedete die Regierung das zweites Unterstützungspaket „ Liquidita “ zur Liquiditätsförderung iHv. 400 Mrd. Euro , davon je 200 Mrd. für die Kreditvergabe und 200 Mrd. Euro für die Exportunterstützung. Gemeinsam mit „Cura Italia“ werden insgesamt 750 Mrd. Euro (ca. die Hälfte des jährlichen BIP) bereitgestellt. Das .AußenwirtschaftsCenter Mailand bietet eine deutschsprachige Zusammenfassung .
Decret „Rilancio“	Das dritte Unterstützungspaket „ Rilancio “ wurde am 14.5. iHv. 155 Mrd. Euro mit weiteren Unterstützungen für Familien und Unternehmen verabschiedet (siehe deutschsprachige Arbeitsübersetzung).
Decret „Agosto“	Dieses Dekret in iHv 25 Mrd. Euro wurde am 7. August verabschiedet und sieht vor allem eine Unterstützung von ArbeitnehmerInnen, Familien und Unternehmen vor (siehe deutschsprachige Zusammenfassung).
Decret „Settembre“	Das mit 7. September in Kraft getretene neue Dekret der italienischen Regierung bestätigt zudem alle bestehenden Social Distancing- und Hygienemaßnahmen bis zum 7. Oktober.
Notstand	Mit 30. Juli wurde das Ende des Notstandes vom 31. Juli 2020 auf den 15. Oktober 2020 verlängert.
„Golden Power“	Die Regierung beschloss eine Verschärfung der „Golden Power“ Regel, um den Erwerb strategischer italienischer Unternehmen durch ausländische Konkurrenten zu verhindern. Wichtige Entscheidungen betreffen auch MwSt.-, Steuer- und Beitragszahlungen, welche zum Teil sogar bis 2021 gestundet werden. Insolvenzverfahren wegen Zahlungsunfähigkeit werden trotz COVID-19 Krise stattfinden, die entsprechenden Anträge dürfen jedoch erst ab dem 1.7. 2020 gestellt werden.
Banken und Versicherungen	Nachdem die EZB den Bankensektor im Euroraum mit vielen Milliarden gestützt hat, zahlen italienische Geldhäuser wieder die höchsten Festgeldzinsen. Zudem stimmt sie auch den Plänen des italienischen Kreditinstituts Monte Paschi zur Auslagerung fauler Kredite (siehe LINK) und der Fusion der Bank Intesa Sanpaolo und der UBI zu. Damit entsteht die größte Bank Italiens und das siebtgrößte Geldhaus der Euro-Zone. Dieser Zusammenschluss könnte zu einer wachsenden Konsolidierung im italienischen Bankensystem führen, weitere Kapazitäten freisetzen, die die Banken dringend brauchen und dadurch die Digitalisierung vorantreiben. Der Bankenverband und die Fintechbranche investieren bereits in KI und Blockchain (siehe CERTFin Chooses Anomali For Threat Intelligence sowie 55 Banken arbeiten in Italien auf der Blockchain). Auch der Versicherungsmarkt kämpft nicht nur mit den Herausforderungen durch COVID-19 (siehe IMF Report). Auch hier sind Staatshilfen unentbehrlich.
Fusion	

Warn-App "Immuni"	Seit dem 15. Juni ist in ganz Italien die Warn-App "Immuni" im Kampf gegen die Corona-Pandemie aktiv. Über 3 Millionen Italienern haben es bereits heruntergeladen. Weitere Informationen unter www.immuni.italia.it .
Telekommunikation	Grünes Licht kam am 31.08. von der Geschäftsführung des italienischen Mobilfunknetzbetreibers TIM und der Cassa Depositi e Prestiti zur Unterzeichnung einer Absichtserklärung für die Errichtung eines einzigen, landesweiten Breitbandtelekommunikationsnetzes aus Glasfaser.
E-Commerce	Ein „Gewinner“ der Krise ist sicher der Online Handel (siehe Fachprofil E-Commerce sowie LINK). 2020 wird ein Wendepunkt im E-Commerce. Die Vorhersagen gehen von zweistelligen Wachstumsraten der B2C-Umsätze aus (+26 %), die die kontinuierlichen Umsatzsteigerungen der letzten Jahre noch übertreffen sollen. Die Zahl der Unternehmen, die im E-Commerce tätig sind, wird ebenso zunehmen wie der Prozentanteil der Nutzer, die Online shoppen.
Tourismusboom...	Italien als eine der beliebtesten Tourismusdestinationen weltweit erlebte 2019 einen neuen Boom. Die Statistiken meldeten je nach Region bis zu zweistellige Zuwachsraten bei der Anzahl ausländischer Besucher und entsprechende Steigerungen der Konsumausgaben. Auch Italiener reisten wieder mehr im eigenen Land. Zu den attraktivsten Städten Italiens zählen Rom, mit 29 Mio. (7,6 %), gefolgt von Mailand und Venedig mit jeweils 12,1 Mio. Besuchern (zu je 1,7 % und 3,7 %) pro Jahr. Mit mehr als 428,8 Mio. Besuchern und 128 Mio. nationalen und internationalen Ankünften trägt der Tourismus in Italien 14,7 % zum BIP bei.
...und Einbruch	Die wirtschaftlichen Auswirkungen der COVID-19 Krise in Italien treffen die Tourismusbranche besonders hart. Es wird ein Rückgang bei internationalen Übernachtungen von -49 % erwartet, was einen Verlust von 31 Mio. Besuchern entspricht. Alleine im August verzeichnete Italien 8 Mrd. internationale Besucher weniger als im selben Zeitraum 2019, und rechnet mit einem Einnahmerückgang von -30 %. Umfassende Förderprogramme sollen die Wirtschaft und insbesondere den Tourismus retten (Decreto Legge Rilancio MIBAC). Zusätzliche Buchungen verspricht der „ Bonus Vacanze “ mit bis zu 500 Euro Fördergeld für italienische Familien, die Urlaub in Italien machen. Das Vorkrisenniveau soll allerdings erst 2023 wieder erreicht werden. ⁴
Innovation	<p>Während der COVID Krise haben einige bekannte italienische Unternehmen im Automotive Bereich (z.B. Ferrari, FCA und Lamborghini) ihre Produktion auf lebensnotwendige Beatmungsgeräte und Schutzvorrichtungen wie Masken und Brillen umgestellt. Auch viele italienische Startups (z.B. Isinnova, Awby, Pigro, Citel, Saba Technology), Forschungsinstitute (z.B. Istituto Italiano di Tecnologia) und Universitäten (z.B. Politecnico di Milano) setzten ihr technisches Know-How eingesetzt, um die entsprechenden Forschungsprojekte den neuen Gegebenheiten anzupassen bzw. Smartlösungen zur Eindämmung der Verbreitung des COVID-19 Virus zu entwickeln.</p> <p>Seit dem Ausbruch des COVID-19 Virus wuchs das Bewusstsein über die Bedeutung der Investitionen in Forschung, Innovation und Technologie und erwies sich als maßgeblicher Faktor bei der Bekämpfung der Krise.</p>
Start Ups	Trotz der Pandemie stieg die Zahl der im italienischen Firmenbuch eingetragenen innovativen Start-ups im zweiten Quartal 2020 auf 11.496, also 290 mehr als im ersten. Mailand stellte sich ein weiteres Mal als die Provinz mit den meisten innovativen Start-ups heraus (2.254, was 19,6 % der Gesamtzahl entspricht). Zur

⁴ Quelle: **Enit**

besseren Unterstützung **italienischer Start-ups** und innovativer KMU gab der italienische Minister für wirtschaftliche Entwicklung zusätzliche 200 Millionen Euro für einen Venture-Capital-Fonds frei und rief die Enea Tech Foundation als neuen Technologietransferfonds ins Leben, der dazu gedacht ist, in Start-ups, Spinn-offs, innovative KMU und Forschungsinstitute zu investieren.

Automotive

Nach vorläufigen Angaben von **ANFIA** hat sich die Produktion von PKWs in den ersten sechs Monaten des Jahres, gegenüber dem ersten Halbjahr 2019, um 56 % reduziert. Die Gesamtzahl der produzierten Kraftfahrzeuge ging um 47 % zurück, 69 % der Produktion war für den Export bestimmt.

Bau

Gegenüber den starken Einbrüchen seit Beginn des Lockdown im März (-35 %) sowie in den darauffolgenden Monaten April (-81 %) und Mai (-17,5 %) konnten ab dem Sommer wieder positive Zahlen verzeichnet werden. Nach einem anfänglichen Wachstum von 0,5 % im Juni stiegen die Branchenindikatoren im Juli um 5,0 %. Dieser Aufwärtstrend ist nicht nur auf die Wiedereröffnung der Baustellen, sondern auf die gesamte Wertschöpfungskette zurückzuführen: die Produktion von Baumaterial, den Baugroßhandel sowie den Baufachhandel. Die Baubranche hat von den Steuerbegünstigungen bei Investitionen in die Sanierung von Gebäuden zur Optimierung der Energieeffizienz und Erdbebensicherheit profitiert, welche die italienische Regierung im letzten umfassenden Maßnahmenpaket geschnürt hat. Die Steuerbegünstigungen wurden insbesondere für die Renovierung von Fassaden in Anspruch genommen.

Nahrungsmittel

Während die meisten Wirtschaftssektoren aufgrund der COVID-19 Krise starke Einbrüche erlitten, erlebte der Lebensmittelsektor als einer der wenigen einen Aufschwung bereits im Februar 2020. Auch während der Folgemonate stiegen die Werte kontinuierlich an, mit Zunahmen von +46,3 % im Einzelhandel, +30,4 % in Supermärkten und +22,5 % in Discountern. Lediglich Großsupermärkte verzeichneten einen leichten Rückgang von -3,7 %. Besonders im E-Commerce erlebte dieser Sektor den stärksten Boom. Bei der Zustellung von Lebensmitteln ist ein starker Zuwachs um +19 % auf 716 Mio. Euro zu verzeichnen.

Gesundheitswesen

Die italienische Industriellenvereinigung – Sparte Medizintechnik (**Confindustria Dispositivi Medici**) meldete bereits am Anfang der Pandemie einen schwerwiegenden Engpass bei der heimischen Produktion von Beatmungsgeräten sowie anderen medizinischen Verbrauchsartikeln wie Schutzmasken, Handschuhen, Kitteln und Hauben. Außerdem wurde im Zuge der Ausbreitung des Coronavirus in ganz Europa der Import insbesondere von Einwegprodukten aus anderen traditionellen Lieferländern beeinträchtigt.

Holz und Möbel

Laut einer **Studie von Confindustria** nahmen 85,2 % der befragten ital. Unternehmen im Juni wieder vollständig ihre Geschäftstätigkeiten auf, allerdings mit einem durchschnittlichen Umsatzverlust von -24,5 %. Speziell für die Branchen Bau: - 21,8 %; Holzprodukte (ausg. Möbel): -17,7 % ; Möbel und Inneneinrichtung: -13,6 %. Die Auslandsnachfrage nach Möbeln wird erst im Jahr 2023 wieder auf die Werte vor der Pandemie zurückkehren. Auch der Onlineverkauf von Designprodukten und Möbeln sieht ein rasantes Wachstum von 30 % bis Ende 2020 vor.

Fashion

Der Modesektor ist der zweitwichtigste Industriezweig Italiens. Confindustria Moda schätzt die Auswirkungen der Krise auf die Bilanzen und auf die Beschäftigung der Branche als verheerend ein. Aus einer **Umfrage des Branchenverbands Confindustria Moda** geht hervor, dass 86 % der Modeunternehmen einen Umsatzrückgang um mehr als -20 % im

zweiten Quartal beklagten und 96 % der Befragten einen Einnahmerückgang im Zeitraum April bis Juni meldeten. Der italienische Modesektor rechnet für das Gesamtjahr 2020 mit einem Umsatzrückgang um 30,3 Mrd. Euro (- 32,5 %) gegenüber dem Vorjahr. Die Fashion Week September in Mailand soll diesmal "phygital" mit 28 realen und 24 digitalen Modenschauen über die Bühne gehen.

Energiewende

Die Energiewende zu erneuerbaren Quellen ist eines der Hauptthemen der Leitlinien für die wirtschaftliche Erholung Italiens. Die Regierung hat ein zusammenfassendes Dokument mit dem Titel "**Progettiamo il Rilancio**" veröffentlicht, wo die Themen grüne Energie und Nachhaltigkeit eine besondere Rolle spielen. Auch der öffentliche Verkehr mit geringer Umweltbelastung wie Elektro- und Erdgasbusse, mehr Radwege und die Verbreitung von Ladestationen für Elektrofahrzeuge sowie die Beschleunigung von Genehmigungen und das Repowering der Anlagen und die Einführung einer Carbon Tax werden im Dokument erwähnt. Im zweiten Quartal 2020 gab es einen Rekordrückgang des Energieverbrauchs von 22 % im Vergleich zur selben Periode des Vorjahrs.⁵

Förderprogramm KMUs

Um die Konkurrenzfähigkeit der italienischen Klein- und Mittelbetrieben zu stärken, wurde das Förderprogramm „Nuova Sabatini“ (Art. 2 GD 69/2013) bereits vor der COVID Krise verlängert. Unterstützt wird der Ankauf oder die Leasingfinanzierung von neuen Maschinen, Anlagen. Bei Investitionen in intelligente Maschinen und Anlagen, profitieren italienische Firmen von Steuergutschriften, die die sog. Super- und Hyperabschreibungen aus dem Vorjahr ersetzt haben. Die geplanten staatlichen Anreize für 2020 konzentrieren sich auf KMUs und inkludieren Steuervergünstigungen für Fortbildungsmaßnahmen im Bereich Industrie 4.0.

Industrie 4.0: Förderungen...

Auch diese Steuergutschriften für Industrie 4.0-Ausrüstung werden nicht nur um ein Jahr, sondern um drei Jahre verlängert. Der nationale Plan Industria 4.0, der vom italienischen Entwicklungsministerium MISE im September 2016 ins Leben gerufen wurde, hat ein digitales Innovationsnetz geschaffen mit dem Ziel der engen Verzahnung von Forschung/Unternehmen, Ausbildung und Arbeit sowie Innovation und Territorien. Mit dem ehrgeizigen Projekt Italia 4.0 soll das zweitgrößte Industrieland Europas digitalisiert werden. In Italien besteht noch großer Aufholbedarf bei der digitalen Infrastruktur, viele Industrieanlagen müssen technologisch auf den neuesten Stand gebracht werden.

...Plan und

Mit dem italienischen Industrie 4.0-Plan wurde 2016 ein nationales Industrie 4.0-Netzwerk geschaffen, das sich aus verschiedenen Hubs in ganz Italien zusammensetzt. Ziel dieses Netzwerks ist es, eine auf Industrie 4.0 basierende Innovationskultur zu fördern sowie Unternehmen bei ihrem digitalen Transformationsprozess zu unterstützen. Digital Business Hubs (DBH), Digital Innovation Hubs (DIH) und sogenannte Competence Centers sind wichtige Knotenpunkte und ein Sprungbrett für die Unternehmen in die Welt der Industrie 4.0. Sie bieten den innovativsten Firmen Mittel, um Technologien 4.0 einzuführen, neue Digital Transformation Projekte zu entwickeln und einen direkten Zugang zu innovativen Ökosystemen auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene.

Innovationsnetz

Dieses Innovationsnetz bildet das Rückgrat für Wissen und Kompetenz rund um die neuen Technologien der Industrie 4.0: Robotik, Additive Manufacturing, Augmented Reality, Internet of Things, Cloud, Big Data und Analytics, Simulation und Cyber-security. Diese Zentren sind als Innovationspole in öffentlich-privaten Partnerschaften von mindestens einem Forschungsinstitut und einem oder

⁵ Quelle: ENEA

mehreren Unternehmen organisiert. Hier spielen Universitäten, öffentliche und private Forschungszentren und Start-ups eine bedeutende Rolle.

Zukunft Technologie

Laut einer [Studie des Forschungsinstituts Ambrosetti](#) liegt die Zukunft der italienische Industrie vor allem im Einsatz von Technologien im Zusammenhang mit Industrie 4.0, insbesondere Big Data (88 %), Künstliche Intelligenz (76 %), Cloud Computing (48 %), Maschinelles Lernen (38 %), Blockchain (28 %) und Lean Produktion (24 %) und Advanced Robotics (20 %). Mittel- und langfristig werden die meisten Unternehmen (53 %) Innovationen durch interne F&E-Prozesse durchführen, während 47 % der italienischen Industrie offene Innovationsmodelle einführen werden. Heute rechnet fast jedes vierte Unternehmen damit, in Reshoring- und Nearshoring-Maßnahmen zu investieren, um die zuvor in außereuropäischen Gebieten delokalisierten Produktionsaktivitäten nach Italien oder Europa zurückzubringen.

Kooperationsabkommen WKÖ

Dank des Kooperationsabkommens der Wirtschaftskammer Österreich mit dem [Politecnico di Milano](#) (PolMi) und dem [Istituto Europeo di Design](#) (IED) haben österreichische Unternehmen aus allen Bereichen Zugang zum Know-How der beiden renommierten Institute und profitieren seither u.a. in maßgeschneiderten Workshops zu aktuellen Themen oder Panel Sessions vom persönlichen Austausch mit den Expertinnen und Experten.

Bedingungsloses Grundeinkommen

Mit dem Haushaltsgesetz 2019 erhält Italien auch das neue Mindesteinkommen (reddito di cittadinanza). Dabei wird ein Grundeinkommen an Familien mit einem Einkommen unter 9.360 Euro/Jahr ausbezahlt. Gesamt rechnet der Staat mit Ausgaben von 16-20 Mrd. Euro. Das Bürgergeld (max. 780 Euro pro Person) ist abhängig vom jeweiligen Einkommen, dem Familienstand, den Geld- und Wertanlagen, sowie der Wohnsituation (Miete oder Eigentum) des Beziehers. Eine weitere Verbindlichkeit ist, pro Tag mind. zwei Stunden freiwillige Sozialarbeit zu tätigen.

Privatvermögen

Italienische Familien verfügen über ein solides Nettoprivatvermögen (Geld- und Wertanlagen), das mit über 10,6 Bio. Euro⁶ ein Mehrfaches der derzeitigen Staatsverschuldung beträgt. Laut Banca d'Italia belaufen sich die Ersparnisse der Italiener im Jahr 2018 auf 4,2 Bio. Euro, wovon 1,4 Bio. Euro (+ 32 Mrd. Euro im Vergleich zum Vorjahr) auf Bankkonten geparkt sind. In der Krisenzeit haben sich die Spareinlagen der italienischen Haushalte massiv erhöht. Im Vergleich dazu verfügen im Ausland lebende Italiener über liquide Mittel in Höhe von 8,9 Mrd. Euro.

PKW Regelung

Die Regelung für den Verkehr von PKWs mit ausländischem Kennzeichen in Italien hat sich durch eine Gesetzesänderung grundlegend verändert. Das neue Gesetz ist sehr viel einschränkender in Bezug auf den Verkehr dieser Fahrzeuge in Italien, da es sich auf den Fahrer des jeweiligen PKWs bezieht. Hält sich dieser länger als 60 Tage in Italien auf, darf er kein im Ausland registriertes Auto fahren, widrigenfalls kann das Fahrzeug konfisziert werden.

E-Rechnung

Seit dem 01.01.2019 sind die bei den Handelskammern registrierten Unternehmen verpflichtet, Rechnungen elektronisch auszustellen und über das offizielle Austauschsystem „Sistema di Interscambio“ (SdI) zu versenden. Somit schreibt nun auch Italien den E-Rechnungsversand im B2B und B2C Bereich verpflichtend vor. Weitere Details dazu finden Sie [hier](#).

⁶ Quelle: Credit Suisse Global Wealth Databook 2018

• 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Italien: zweitgrößter Wirtschaftspartner	Mit einem Handelsvolumen von Waren und Dienstleistungen von knapp 26 Mrd. Euro im Jahr 2019 ist Italien der zweitwichtigste Wirtschaftspartner Österreichs. Die Top 3 – Position bei Österreichs Warenexporten - nach Deutschland und den USA - konnte Italien in den letzten Jahren erfolgreich behaupten.
Stagnation Exporte 2019	Im Gesamtjahr 2019 stagnierten die österreichischen Warenlieferungen mit 9,8 Mrd. Euro (-0,1 %) auf dem Niveau von 2018. Die 10 Mrd. Euro Schwelle, im Sommer noch in greifbarer Nähe, konnte damit knapp nicht erreicht werden. Die Warenlieferungen aus Italien verzeichneten dagegen einen soliden Anstieg um 4,1 % auf 10,4 Mrd. Euro.
...Rückgang 2020	Im ersten Halbjahr 2020 zeigen Österreichs Warenexporte nach Italien einen deutlichen Rückgang von -15,5 % auf 4,2 Mrd. Euro. Auch die österreichischen Importe aus Italien reduzierten sich von Jänner bis Juni 2020 um - 16,1 % auf 4,4 Mrd. Euro.
Großer Binnenmarkt- Regionale Unterschiede	Italien zählt zu den größten Volkswirtschaften der Welt und verfügt über einen enormen und kaufkräftigen Binnenmarkt mit rund 61 Mio. Einwohnern, der vor allem aufgrund der geographischen Nähe österreichischen Anbietern zugutekommt. Die Intensität der bilateralen Handelsbeziehungen ist mit den Regionen Norditaliens besonders hoch: Rund 80 % des Warenaustausches erfolgt mit den sechs wirtschaftlich starken norditalienischen Regionen Lombardei, Venetien, Trentino-Südtirol, Emilia Romagna, Piemont und Friaul-Julisch Venetien. Das Handelsvolumen Österreichs mit der Lombardei (5,5 Mrd. Euro) ist zudem so groß wie das mit ganz Russland oder Spanien. Mit rd. 2,8 Mrd. Euro gehen ca. 30% aller österreichischen Exporte nach Italien in die Lombardei, was deutlich mehr als nach Spanien und Russland und ca. 60 % der österreichischen Exporte nach ganz China ist.
Destination Norditalien	Auch der Großteil der ca. 1.100 italienischen Unternehmen mit österreichischer Beteiligung befindet sich in Norditalien. Insgesamt sind die österreichischen Investitionen in Italien im Jahr 2019 im Vergleich zum Vorjahr um 9 % auf 4,4 Mrd. Euro gestiegen. Der überwiegende Anteil der österreichischen Firmenniederlassungen in Italien befindet sich in Südtirol (36 %), der Lombardei (18 %) und in Venetien (15 %).
Direktinvestitionen	Die intensive Verflechtung der Wirtschaft zwischen Österreich und Italien zeigt sich auch in der Entwicklung der Direktinvestitionen: Italien ist nach Deutschland, Russland, der Schweiz der sechs größte ausländische Direktinvestor in Österreich (Stand 2019: 9,8 Mrd. Euro). Laut Firmen-Compass gibt es in Österreich 1.322 Firmen mit Gesellschaftern aus Italien und 69 Zweigniederlassungen. Umgekehrt steht Österreich nach Frankreich (1), Niederlande (2) und Luxemburg (3) auf Platz 10 der Liste der größten Investoren in Italien. ⁷
Handelsbilanz	Auch längerfristig betrachtet ist der österreichische Warenaustausch mit Italien eine Erfolgsgeschichte: Während die italienische Wirtschaft seit 1995 durchschnittlich weniger als 1 % pro Jahr wuchs, hat sich der gegenseitige Warenaustausch in diesem Zeitraum mehr als verdoppelt. Die Handelsbilanz mit Italien war 2016 erstmals seit 1999 de facto ausgeglichen. Für 2019 gibt es ein leichtes Defizit von 600 Mio. Euro. Im Gesamtjahr 2019 stagnierten die österreichischen Warenlieferungen mit 9,8 Mrd. Euro (0,0 %) auf dem Niveau von 2018.

⁷ Banca Italia

Wichtigste Exportwaren	Zu den wichtigsten Exporten „Made in Austria“ zählen im Jahr 2019 Bearbeitete Waren mit 2,8 Mrd. Euro (+4,6 %), u.a. Eisen und Stahl und diverse Metalle, Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge mit 2,2 Mrd. Euro -5,6 %), chemische Erzeugnisse, hauptsächlich Medizin und pharmazeutische Erzeugnisse und Kunststoffe, mit gesamt 1,4 Mrd. Euro (+1,5 %) sowie Nahrungsmittel und lebende Tieren (1,1 Mrd. Euro, +1,5 %) und Holz (729 Mio. Euro).
Warenimporte aus Italien	Die Warenlieferungen aus Italien verzeichneten 2019 einen soliden Anstieg um 4,3 % auf 10,4 Mrd. Euro. Stärkste Importgüter im Jahr 2019 aus Italien sind Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge mit 3,3 Mrd. Euro (+3,4 %), Bearbeitete Ware mit 2,3 Mrd. Euro (-1,9 %) sowie Chemische Erzeugnisse mit 1,3 Mrd. Euro (+10,2 %). Beliebte sind in Österreich auch typische „Made in Italy“-Produkte wie Nahrungsmittel und lebende Tiere (ohne Getränke 1 Mrd. Euro), Kleidung (383 Mio. Euro) und Schuhe (176 Mio. Euro).
Dienstleistungen	Italien ist nach Deutschland die weltweit zweitgrößte Destination für österreichische Dienstleistungsexporte. Im Jahr 2019 betrug das Exportvolumen 2,9 Mrd. Euro (+4,3 %), die Dienstleistungsimporte gingen leicht zurück und beliefen sich ebenfalls auf 2,9 Mrd. Euro (-5 %). Die bilaterale Dienstleistungsbilanz belief sich 2019 auf ca. 5,8 Mrd. Euro (-0,48 %) mit einem leichten Überschuss für Österreich von 83 Mio. Euro (+ 144,15 %).
Geschäftschancen	Dank des guten Qualitätsimages und der stark differenzierten Waren- und Dienstleistungspalette, die Österreichs Unternehmen anbieten können, bestehen grundsätzlich sehr positive Aussichten für heimische Unternehmen, den großen Nachbarmarkt Italien erfolgreich zu bearbeiten. Technologien im Bereich Industrie 4.0/Digitalisierung und neue Materialien sind in Italien stark nachgefragt und bieten Geschäftsmöglichkeiten für österreichische Exporteure. Investitionen im Tourismus- und Wellnessbereich sind ebenfalls interessante Absatzmöglichkeiten für österreichische Zulieferer. Der Bereich Infrastruktur eröffnet Chancen, Umwelttechnologien bleiben gefragt. Der Kreativsektor ist ein Stärkefeld der italienischen Wirtschaft mit einer Vielzahl an Kooperationschancen (siehe dazu auch den Branchenreport Kreativwirtschaft). Bei der Modernisierung der öffentlichen Verwaltung und des Gesundheitswesens bieten sich interessante Möglichkeiten für österreichische ICT-Unternehmen in den Bereichen E-Government und E-Health. Daneben bleiben Lebensmittel „Made in Austria“ ein Dauerbrenner.
Individuelle Beratung und Veranstaltungen	Das AußenwirtschaftsCenter Mailand gemeinsam mit seinen Außenwirtschaftsbüros in Padua, Rom und Bozen unterstützt österreichische Unternehmen bei allen Fragen zur Marktbearbeitung, besonders auch während der COVID-19 Krise. Zum Veranstaltungsprogramm 2020 – adaptiert aufgrund der aktuellen Situation – siehe Website .
Fokus Services COVID-19	Täglich aktualisierten FAQs und einmal wöchentlich erscheinendes Bulletin zu Italien auf der Webseite der Wirtschaftskammer Österreich.

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MAILAND

Piazza del Duomo 20, I-20122 Mailand

T +39 02 879 09 11

E mailand@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/it

